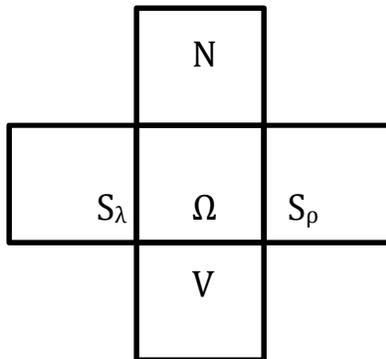


Prof. Dr. Alfred Toth

## Determinierte und nicht-determinierte Raumfelder

1. Im Anschluß an Toth (2014g) werden hier weitere Modifikationen des innerhalb der Objekttheorie (Ontik) verwandten allgemeinen Raumfelder-Modelles



mit

$\Omega = [x, \omega, y, \rightarrow, \leftarrow]$  mit  $\omega \in \{\text{adessiv, exessiv, inessiv}\}$ ,

und

$U = [V, N, S_\lambda, S_\rho]$

präsentiert (vgl. Toth 2012-14). Grundsätzlich ist zu sagen, daß nicht nur ein vorgegebenes Raumfeldmodell einen Raum determinieren kann, sondern daß auch ein vorgegebener Raum ein Raumfeldmodell determinieren kann. Zum letzteren Fall werden im folgenden einige charakteristische Fälle besprochen.

### 2.1. Nicht-determinierte Raumfelder

Sie bestehen aus 1 Raumfeld. Hierzu zählen besonders gefangene Räume, sofern sie nicht vorgegebenen funktional determiniert sind (wie z.B. gefangene Bäder, WCs oder Küchen) und die als Abstell- oder Speisekammern, Ankleiden, "Walk-in closets" usw. verwendet werden können.



In der Hub 28, 8057 Zürich

## 2.2. Determinierte Raumfelder

### 2.2.1. Mit 2 Raumfeldern

Der Kücheneinbau und die Eßgruppe sind im folgenden Beispiel die einzigen determinierten Raumfelder.



Neunbrunnenstr. 211, 8046 Zürich

### 2.2.2. Mit 3 Raumfeldern

Die determinierten Raumfelder sind der Kücheneinbau, die Eßgruppe und der Küchenbalkon (der meistens teilsystemspezifisch ist, d.h. daß Wohnungen, die über Küchenbalkone verfügen, i.d.R. noch mindestens einen anderen, v.a. der Stube adessiven, Balkon verfügen).



Schauferbergerstr. 46,  
8055 Zürich

### 2.2.3. Mit 4 Raumfeldern

Im folgenden Bild: Bad, Dusche, WC und Lavabos.



Bläsiring 10,  
4057 Basel

## 2.2.4. Mit 5 Raumfeldern

Von 5 Raumfeldern an sind determinierte Raumfelder schwierig auszumachen. Beispiele finden sich am ehesten einerseits bei Neubauten mit Tendenzen zu loftartigen Wohnungsstrukturen und andererseits bei renovierten Altbauten mit der Tendenz zur Öffnung topologisch abgeschlossener Teilsysteme durch Entfernung von Wänden, d.h. Teilsystemrändern. Da beide Fälle ontisch betrachtet trivial sind, zeigen wir hier lediglich drei Beispiele für die durch Offenheit von Teilsystemen bedingte Subdetermination von deren Teilraumfeldern und der dadurch ermöglichten Variabilität der Ordnung der Raumfelder.

### 2.2.4.1. S = [Balkon, Eßgruppe, Sofa]



Lessingsr. 49, 8002 Zürich

2.2.4.2. S = [Balkon, Sofa, Eßgruppe]



Karl Stauffer-Str. 25, 8008 Zürich

2.2.4.3. S = [Balkon, [Eßgruppe, Sofa]]



Brüderhofweg 18, 8057 Zürich

## Literatur

- Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012
- Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013
- Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a
- Toth, Alfred, Systemstrukturen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b
- Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie ontischer Konnexen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c
- Toth, Alfred, Ontische Konkavität und Konvexität I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014d
- Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014e
- Toth, Alfred, Horizontale und vertikale Raumfelder I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014f
- Toth, Alfred, Raumfelder bei Speisen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014g

15.8.2014